

# Jedem KIND geRECHT werden!

Die Kita als sicherer und kultursensibler Lebens- und Lernort für Kinder mit Fluchterfahrungen

Workshop:  
**Kulturelle Vielfalt in der Kita  
erlebbar machen**



Fachtagung für pädagogische Fachkräfte am 14. November  
2016 im Kölner Maternushaus

- **Die Kultur kann in ihrem weitesten Sinne als die Gesamtheit der einzigartigen geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Aspekte angesehen werden, die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen. Dies schließt nicht nur Kunst & Literatur ein, sondern auch Lebensformen, die Grundrechte des Menschen, Wertesysteme, Traditionen und Glaubensrichtungen.“**

(UNESCO, 1982)

- **Die Kultur ist die Brille, durch die wir die Welt sehen. Sie bestimmt auf weitreichende Weise unser Denken und Handeln, unsere Werte und Einstellungen (...)**

( Dr. Karsten Herrmann)

- **„Kulturen“ sind wie innere Landkarten, die uns helfen, uns in unserer Umgebung zu orientieren.**
- **Wir teilen sie mit anderen Menschen, einer überschaubaren Gruppe oder auch einer anonymen Lebenswelt.**
- **Jede und jeder von uns hat eine ganze Mappe von ihnen bei sich.**
- **Sie leiten uns, ohne dass wir uns dessen bewusst sind.**

- **Kulturen werden erlernt und sind nicht angeboren.**
- **Kulturen unterliegen Veränderungen und entwickeln sich dynamisch.**
- **Kulturen sind nicht homogen, sondern innerhalb einer Kulturgruppe existieren unterschiedliche, vielfältige Bedeutungen und Vorstellungen.**
- **Kulturen sind gleichwertig.**

## Kulturen:

- **Jeder Mensch gehört mehreren kulturellen Gruppen zugleich an.**
- **Kulturelle Unterschiedlichkeit realisiert sich erst in der Begegnung und Wahrnehmung von Fremden.**

Zusammengestellt von: Steffen Kanis, Trainer zur kulturübergreifenden Verständigung (2006)

**Kultur ist wie ein Eisberg – nur der kleinere Teil ist  
uns bewusst** (Jantz, Mühlig-Versen 2003).

**Der größere Teil kultureller Prägungen bleibt uns  
unbewusst, z.B. Erziehungsmuster, Geschlechterrollen,  
Beziehungsverhältnisse oder der Umgang mit Wahrheit  
und Logik.**

## Das Eisberg-Modell



Quelle: <http://de.slideshare.net/AnnaStorck/kultur-und-kulturmodelle>

- **Erst wenn sie in der Begegnung mit Personen aus einer anderen Gruppe oder Lebenswelt nicht mehr übereinstimmen, müssen wir sie uns genauer ansehen.**

**-> dann entstehen Fragen wie: Wer bin ich, und wo gehöre ich hin?**

- **Identitätsfragen geraten bei interkulturellen Begegnungen in den Fokus. Kulturelle Bildung kann bei der Suche nach Antworten neue Blickwinkel eröffnen**

- **Um uns mit anderen zu verständigen, sollten wir etwas über unsere und ihre Landkarte wissen.**

Quelle: Trainings- und Methodenhandbuch Bausteine für eine interkulturelle Öffnung des Diakonischen Werk Württemberg,  
Zusammengestellt von: Andreas Foitzik, trainingsgruppe mit esprit; 2005

## ■ Konfrontation mit **anderen Wertesystemen** (z.B. Autonomieorientierung versus Verbundenheitsorientierung)

(->darin leiten sich z.B. Familien- und Erziehungsbilder, Rollenverständnis, Status etc. ab)

- Erfordert die Entwicklung von individuellen Handlungskonzepten und den Einbezug der Familiensysteme in den pädagogischen Alltag.
- Partizipation von Kindern und Eltern ermöglicht den Wissenszuwachs über die kulturelle Vielfalt und ist die Basis für eine gelingende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

- **Sprichwörter, die grundlegende Unterschiede in der Beziehung des Einzelnen zu seiner Gemeinschaft verdeutlichen:**
  - **„*Seines Glückes Schmied sein*“ (deutsches Sprichwort)**
  
  - **„*Jeder Nagel, der herausragt, wird hineingehämmert*“ (chinesisches Sprichwort)**

- **Deutschland (Autonomieorientierung) vorherrschendes pädagogisches Bild vom **Gleichberechtigungsmodell**. (Selbstentfaltung, Selbstentwicklung)**
  - Kind wird von Anfang an als autonomes Wesen mit eigenen Wünschen & eigenem Willen wahrgenommen (wird berücksichtigt und gefördert)
  
- **Kamerun (Verbundenheitsorientierung): vorherrschendes Entwicklungsziel die Fähigkeit zur **gemeinschaftlichen Zusammengehörigkeit**.**
  - Erlangen von sozialen Kompetenzen
  - Gehorsam
  - Respekt gegenüber sozial Höhergestellten
  
- **Weiterer zentraler Unterschied: Leben in Kleinfamilie versus Großfamilie**

## **Eigenständig Essen** (Otyakmaz 2013; Willemsen & van de Vijver 1997)

- Niederländische Mütter: 2.6 Jahre
- Deutsche Mütter: 2.8 Jahre

## **Wenn ein weiterer kultureller Hintergrund dazu kommt ändert sich die Erwartungshaltung:**

- Türkisch-niederländische Mütter: 3.2 Jahre
- Türkisch-deutsche Mütter: 3.3 Jahre
  
- Ländliche Regionen Türkei und Indien Fütterung noch weit bis ins späte Vorschulalter
- Zeichen elterlicher Zuwendung und intensiver Liebe (Gonzalez-Mena 2008)

- **Jeder Mensch ist einzigartig.**
- **Es sollte jedem Menschen möglich sein gemäß seiner Einzigartigkeit leben zu können.**

**„Die Unterdrückung und Einschränkung von Lebensäußerungen werden als Störung oder gar als Zerstörung, als Verlust des Reichtums an Lebensmöglichkeiten gedeutet.“** (Quelle: Prengel, Plädoyer für eine Pädagogik der Vielfalt).

- **Konsequenz = die vielfältigen Biographien Einzelner werden als Reichtum gesehen.**

- **Interkulturelle Pädagogik** vermittelt allen Kindern/ Menschen das Gefühl:  
"Du bist angenommen - so wie du bist! Du hast ein Recht auf meinen/  
unseren Respekt vor deiner Kultur!"

(Quelle: <http://www.kindergartenpaedagogik.de/1525.html>)

- Das schließt auch Sprache mit ein (Akzeptanz/ Förderung von  
Mehrsprachigkeit)

■ **Interkulturelle Pädagogik ist im Wesentlichen durch zwei grundlegende Prinzipien gekennzeichnet:**

**1.) Prinzip der Gleichheit**

**2.) Prinzip der Anerkennung/ Wertschätzung**

Quelle: <http://www.kindergartenpaedagogik.de/1525.html>

- Neben der **Interkulturellen Pädagogik** bildet die **vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung** (der anti-bias Ansatz = engl. voreingenommen) eine wichtige fachliche Grundvoraussetzung für die Umsetzung von Chancengleichheit (auch Diskriminierung auf struktureller Ebene thematisiert wird).



Dazu ist es unbedingt notwendig, dass sich (elementar-) pädagogische Fachkräfte ganz bewusst mit ihren eigenen Vorurteilen auseinandersetzen und mit denen, die es in der Gesellschaft gibt.

■ **„*Verschieden sein*“** reicht alleine nicht.  
Verschiedenheit muss auch sichtbar und spürbar werden, damit alle davon profitieren können:  
**Vielfältige Kunst, vielfältige Bücher, vielfältige sprachliche Hinweis, vielfältige Spielsachen .....**

(Quelle: Kinderwelten: [www.kinderwelten.de](http://www.kinderwelten.de))

Filmbeitrag: <https://www.youtube.com/watch?v=GOH4mFikU0o>

- **Pädagogische Haltung** bildet die Basis für die Entwicklung des Verständnisses und der Wertschätzung füreinander.
- Eine **professionelle Haltung** ist ein hoch individualisiertes Muster von Einstellungen, Werten, Überzeugungen, das durch einen authentischen Selbstbezug und objektive Selbstkompetenzen zustande kommt. (Solzbacher, 2014)

■ **Wesentlich in der Konzeption der professionellen Haltung ist die Unterscheidung:**

- 1. Einer persönlichen, emotional gefärbten ERSTREAKTION**
- 2. Dialektischen und willentlich steuerbaren ZWEITREAKTION**

(bietet einen professionellen Abstand zum ersten Impuls & eröffnet erweiterte, kontextsensible Handlungsspielräume)

→ **Zweitreaktion gilt es zu schulen.**

**Zu einer kultursensitiven Haltung gehören folgende Kernkompetenzen:** (vgl. Borke & Keller, 2014)

- 1. Biographische Kompetenz & Selbstreflexion**
- 2. Ressourcenorientierung**
- 3. Empathie, Feinfühligkeit, sensitive Responsivität sowie**
- 4. Offenheit & Wertschätzung gegenüber Diversität**

- **„Kulturbrille“ abnehmen** und **eigene pädagogische Perspektiven erweitern**.
- **Erweiterung** der monolingualen und monokulturellen Fachkompetenz, um der **polylingualen und polykulturellen Realität** gerecht zu werden.
- **Wertschätzung von Vielfalt gegen TOLERANZ** (tolerare = ertragen, aushalten, dulden).
- **Bestehende Hierarchien** müssen **thematisiert** werden.
- **Vorurteilsbewusst** zu werden ist ein erlebnisreicher Weg, auf dem jede\_r einzelne an sich und seinen/ ihren Weggefährten\_Innen entdecken kann.

- **Frühkindliche Bildung - In den Kindergärten wächst unsere Zukunft heran:**

<https://www.youtube.com/watch?v=Q-9tNvVmZ5g>

- **Kinder mit Fluchterfahrung in der Kita:**

<https://www.youtube.com/watch?v=MGKsPLegX1w>



- „Um die gesellschaftliche Teilhabe von Familien mit Migrationshintergrund zu verbessern, empfiehlt es sich an dieser sensiblen Stelle, wo Familien ihr Kind aus den Händen geben, um es außerfamiliär betreuen zu lassen, sich von dem Gedanken an eine homogene Leitkultur zu verabschieden und ein Umfeld zu schaffen, dem die Eltern vertrauen können und dem sie ihr Kind mit ruhigem Gewissen übergeben können (...)“

(Borke & Kärtner 2015, S.246)

- **Borke, J. & Keller, H. (2014):** Kultursensitive Frühpädagogik, Stuttgart, W. Kohlhammer GmbH
- **Borke, J. & Kärnter J. (2015):** Kultur - Entwicklung - Beratung. Kultursensitive Therapie und Beratung für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern (Verfassungsentwicklung in Europa), Vandenhoeck & Ruprecht
- **Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung** (abgerufen am 23.09.2016): <http://situationsansatz.de/fachstelle-kinderwelten.html>
- **Foitzik, A. (2005):** Trainings- und Methodenhandbuch Bausteine für eine interkulturelle Öffnung des Diakonischen Werk Württemberg
- **Herrmann, K. Dr.:** Interkulturelle Kompetenz in der KiTa (nifbe-Themenheft 16), (abgerufen am: 11.11.2016):  
<https://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=441:interkulturelle-kompetenz-in-der-kita-nifbe-themenheft-16&catid=132:inklusion--integration>

- **Jantz, O.& Mühlig-Versen, S. (2003):** Kulturelle und interkulturelle Kompetenz, Erschienen in: Aktion Jugendschutz Baden Württemberg (Hrsg.): AJS – Informationen: Analysen, Materialien, Arbeitshilfen zum Jugendschutz. Stuttgart (S. 4) (abgerufen am: 08.11.2016)  
[http://www.maedchenwelten.de/pdf/Kulturelle\\_interkulturelle\\_Kompetenz.pdf](http://www.maedchenwelten.de/pdf/Kulturelle_interkulturelle_Kompetenz.pdf)
- **Kanis S. (2006):** Interkulturelle Kompetenz – Kommunale Verantwortung für Bildung, Integration und Chancengleichheit, Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie (RAA), Brandenburg
- **Kita-Handbuch (Hrsg.), Leisau, A.:** Kindergärten für Weltkinder: Zur interkulturellen Pädagogik im Elementarbereich (abgerufen am 23.09.2016 unter:  
<http://www.kindergartenpaedagogik.de/1525.html>
- **Otyakmaz B. Ö., Karakaşoğlu Y. (Hrsg.) (2013):** Frühe Kindheit in der Migrationsgesellschaft: Erziehung, Bildung und Entwicklung in Familien und Kindertagesbetreuung, Springer

- **Prenzel, A.:** Plädoyer für eine Pädagogik der Vielfalt (abgerufen am: 20.09.2016)  
<http://liga-kind.de/fk-603-prenzel/>
- **Prenzel, A. (2006):** Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik, Wiesbaden
- **Schwer C., Solzbacher C. (Hrsg.) (2014):** Professionelle pädagogische Haltung - Historische, theoretische und empirische Zugänge zu einem viel strapazierten Begriff, Klinkhardt, Bad Heilbrunn
- **Weltkonferenz über Kulturpolitik. Schlussbericht von der UNESCO (1982):** Hrsg. von der Deutschen UNESCO-Kommission. München: K. G. Saur 1983. (UNESCO-Konferenzberichte, Nr. 5), S. 121.